

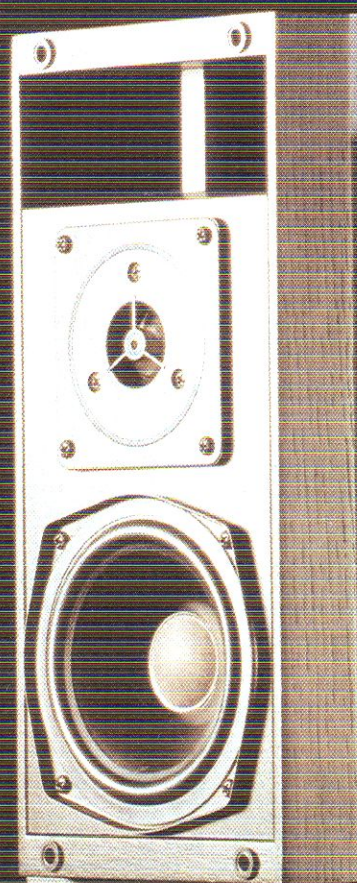
WIE TAG

Deutsche Lautsprecher klingen eh' alle gleich? Denkste! Die aktuellen Mittelklasse-Modelle von Braun, Hans Deutsch und Quart sind so unterschiedlich wie Sonne und Mond – und trotzdem jede für sich eine Empfehlung wert

Normalerweise freut sich der Tester, wenn seine Probanden einander einmal nicht gleichen wie eineiige Zwillinge. Erstens läuft er dann nicht Gefahr, marginale Klangunterschiede krampfhaft hochzustilisieren; zum anderen ist er damit der lästigen Pflicht enthoben, seine Kaufberatung an eher zweitrangigen Kriterien wie Ausstattung oder leichter Bedienbarkeit festzumachen. Haarig wird es freilich, wenn besagte Probanden ihre wichtigste Aufgabe, nämlich die, Musik möglichst glaubhaft wiederzugeben, ganz individuell interpretieren, spricht: wenn sie völlig unterschiedlich klingen. Und der Tester sich zu allem Überfluß nicht entscheiden kann, welcher Charakteristik er nun den Vorzug geben soll.

Der Gewissenskonflikt ist dann vorprogrammiert, und auch die an sich logische Einsicht, daß eigentlich nicht alle Recht haben können, hilft in einem solchen Ausnahmefall kaum weiter. Schließlich ist – gemessen am Liveerlebnis – selbst das beste HiFi-Gerät noch schrecklich fehlerbehaftet, und wer wollte angesichts dessen ausgerechnet von einem 400-Mark-Lautsprecher den perfekten Musikgenuß erwarten?! Einigen wir uns also darauf, daß die Kunst des Entwicklers darin besteht, möglichst kluge Kompromisse zu schließen. Konkret: Grollende Tiefbässe und orkanartige Lautstärken tauchen im Pflichtenheft einer seriösen ►

Hochgestellt: Gerade sogenannte Regalboxen wie die Braun RM 5, die Hans Deutsch HD 304 S und die Quart 190 profitieren von soliden Standfüßen ungemessen. Präzisere Bässe und gesteigerte Räumlichkeit sind der Lohn für diese zusätzliche Investition



UND QUART IM VERGLEICH

UND NACHT



VERGLEICHSTEST LAUTSPRECHER

Mittelklassebox erst gar nicht auf, wohl aber klangfarbentreue Mitten, saubere Höhen, Räumlichkeit, Dynamik, problemlose Alltagseigenschaften und ansprechende Verarbeitung.

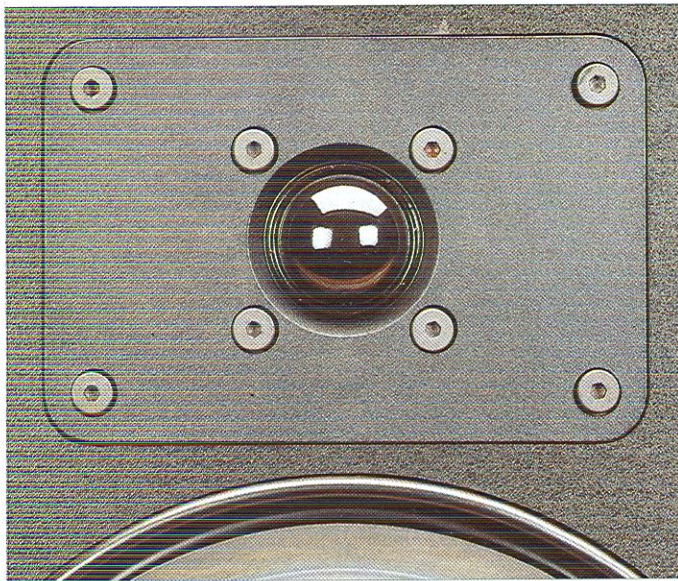
In letzterem Punkt dürfen sich die Hersteller unseres Testtrios getrost auf die eigene Schulter klopfen, sind doch sowohl die Braun RM 5 und die Hans Deutsch HD 304 S als auch die Quart 190 durchwegs sauber gefertigte Klangmöbel. Bei Braun und Hans Deutsch sind beispielsweise die Frontseiten abgeschrägt, die Quart erfreut sogar durch allseits gerundete Ecken und Kanten. Mickrige

304 S ein 11,5-Zentimeter-Tiefmitteltöner angekoppelt, die Frequenzen oberhalb 2800 Hertz verarbeitet eine beschichtete Gewebekalotte mit 28 Millimetern Durchmesser. Moderneren Kunststoff- oder Metallversionen traut der eigenwillige Salzburger im übrigen nicht so recht über den Weg: „Die gewünschte Seidigkeit und Transparenz vermisste ich bei den Dingen nach wie vor“.

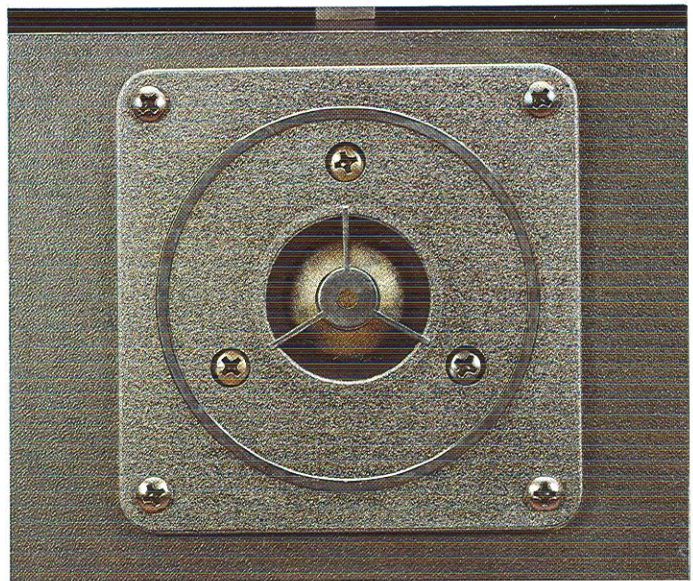
Ganz anderer Meinung ist hier Iradj Morier. Hohe innere Dämpfung und stark reduzierte Teilschwingungen würden, so der gewiefte Boxenbauer aus dem Taunus, copolymeren Kunststoff als Mem-

bergewöhnliches Masse-Steifigkeits-Verhältnis sowie eine weitgehende Eliminierung klangverfälschender Resonanzen verantwortlich. So jedenfalls verkündet es der Braunsche Presstext.

Keinesfalls um markige Worte verlegen war auch die MB-Werbeabteilung, als es galt, die Vorzüge der Quart 190 ins rechte Licht zu rücken. „Transcover“ lautet die Zauberformel, mit der die Obrigheimer Tüftler nunmehr wackeligen Frontbespannungen zu Leibe rücken wollen. Ein stabiler Gitterrahmen mit akustisch durchlässigem Textil soll bei der Quart 190 eine „freie, transparente und



Gekühlt: Die Membran der ferrofluid-gekühlten Braun-Kalotte basiert auf dem Retorten-Werkstoff Polypropylen. Davon versprechen sich die Hessen eine besonders hohe innere Dämpfung



Bewährt: Im Hochtongbereich vertraut Hans Deutsch seit jeher klassischen Gewebemembranen. Eine hauchdünne Beschichtung soll unnatürliche Schärpen vermeiden helfen

Druckklemmen sind natürlich ebenfalls kein Thema mehr; alle drei verfügen über sicher arretierende Schraubanschlüsse für vernünftige Kabelquerschnitte.

Vorbei mit der trauten Gemeinsamkeit ist es erst bei der technischen Konzeption der drei bundesdeutschen Widersacher. So setzen Braun-Chefentwickler Iradj Morier und sein Obrigheimer Kollege, der Diplom-Physiker Jürgen Weiß, auf einen geschlossenen Gehäuseaufbau, während der Salzburger Akustiker Hans Deutsch auch beim kleinsten Modell der HD-Serie nicht auf seinen patentierten Hornresonator verzichten mochte. „Damit erzielen wir trotz vergleichsweise kleiner Membranflächen unerreicht schnelle und verzerrungsarme Bässe“, doziert der studierte Mozarteaner. Ab 130 Hertz ist bei der

branmaterial für Kalottenhochtöner geradezu prädestinieren. Eine „Magnet-Fluid“-Kühlung soll dem Braunschen 25-Millimeter-Treiber darüber hinaus zu hoher Belastbarkeit und guter Dynamik

BEI DEN HOCHTÖNERN IST VIELFALT TRUMPF

verhelfen. Ebenfalls aus der Retorte stammt die Membran des unterhalb drei Kilohertz arbeitenden Tiefmitteltöners. Dessen besondere Molekularstruktur zeichnet in Verbindung mit der exakt definierten Membrankrümmung für ein au-

weiträumige Abbildung“ ohne die gefürchteten Beugungseffekte ermöglichen. Ins gleiche Horn stoßen auch die beiden neuentwickelten, flächenbündig in die Schallfront eingelassenen Chassis: eine ferrofluid-gekühlte 27-Millimeter-Titanikalotte sowie – unterhalb zwei Kilohertz – ein 16-Zentimeter-Pappkonus. Freilich, nicht nur Techno-Freaks, sondern auch umweltbewußten Musikfreunden hat die kleine Quart einiges zu bieten. So sind die Gehäuse aus formaldehyd-armen Spanplatten gezimmert; kostbare Tropenhölzer wie Palisander, Wenge und Mahagoni wurden ersatzlos gestrichen. Bravo!

Im Hörtest sorgte die Quart für eine faustdicke Überraschung. Im Gegensatz zu ihrer Vorgängerin befließigte sich die 190 im Hochtongbereich einer erstaunli-

chen Zurückhaltung, keine Spur mehr von schneidenden Becken und sägenden Geigen. Was um so begrüßenswerter ist, als unter dieser Neubesinnung Detailreichtum und Transparenz keineswegs zu leiden haben. Im Gegenteil. Zwar geht die 190 „obenrum“ nicht mehr ganz so forsch und unverblümt zu Werke wie ehemals die Quart 280, dafür ist ihr – vielleicht mit Ausnahme einer leichten Präsenzvorliebe – auch jegliche Härte und Vordergründigkeit fremd. Unterm Strich eine erfreuliche Wandlung vom Saulus zum Paulus.

Deutlich höhenfreundlicher, aber dennoch keineswegs unangenehm hell verar-

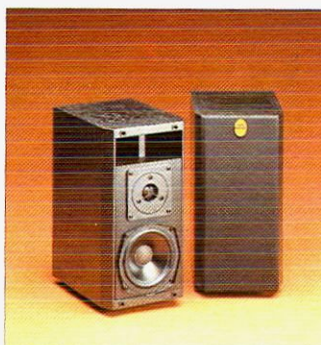
STEREO-Empfehlung:

Sehr gut



Hans Deutsch HD 304 S

Paarpreis ca. 1000 Mark

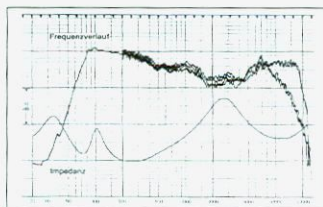


DATEN UND MESSWERTE LAUTSPRECHER

Modell		Braun RM 5	Hans Deutsch HD 304 S	Quart 190
Prinzip		2 Wege geschlossen	2 Wege Hornresonator	2 Wege geschlossen
Anzahl und Art der Chassis		1 HT, 1 TT	1 HT, 1 TT	1 HT, 1 TT
Empfindlichkeit (86 dB in 3m)	Volt	4,6	4,3	4,0
Maximal erreichbarer Schalldruckpegel	dB	99	95	98,5
dafür erforderliche Ausgangsspannung	Volt	21	12	17
entsprechend einer Ausgangsleistung von	Watt	110	36	72
Maximaler Impedanzwert	Ohm	22,6	28,2	13,8
Frequenzbereich	Hz	65	2500	65
Minimaler Impedanzwert	Ohm	4,3	3,9	3,3
Frequenzbereich	Hz	150	250	200
Nennscheinwiderstand Herstellerangabe-Messung	Ohm	4/4	8,4	4/4
Garantiezeit	Monate	60	60	60
Abmessungen (Breite/Höhe/Tiefe)	cm	23/37/29	17/33/26	23/34/26
Preis-Gegenwert-Relation		gut	gut	gut
Qualitätsstufe		Mittelklasse	Mittelklasse	Mittelklasse
		800.-	1000.-	800.-

Test sieger HD 304
Stereo 11/1989

beiten die Konkurrenten Hans Deutsch und Braun das musikalische Futter. Mit leichten Vorteilen für die HD 304 S. Hans Deutschs Kleinste wirkt selbst in kritischen Passagen – etwa bei hohen Streicherlagen – absolut sauber, während die RM 5 ihre enorme Frische und Analytik bisweilen doch mit einer gewissen Kühle erkaufte. In den Mitten macht sich die schlanke Abstimmung der Braun dagegen durchaus positiv bemerkbar. Wo die Quart Stimmen eher etwas zu füllig und weich abbildet, da wirkt die RM 5 schlackenloser und gelöster, ohne jedoch ganz an die schier unbändige Spielfreude und Offenheit der HD 304 S heranzureichen.



STEREO – Qualitätsprofil Lautsprecher Hans Deutsch HD 304 S		
Standardklasse	Mittelklasse	Spitzenklasse
Höhen		
Mitten		
Bässe		
Räumlichkeit		
Praxistauglichkeit		
Verarbeitung		
Qualitätsstufe:	Mittelklasse	
Preis-Gegenwert-Relation:	gut	